

Liebe Freunde der heimischen Wirtschaft,

der Vorstandsvorsitzende lässt seinen Ankündigungen nun doch Taten folgen: Eine BI aus dem Kali-Revier, die Lohr direkt angeschrieben hatte, bekam bereits Antwort, manchen ruft Lohr wohl auch schon mal persönlich an. Mit Gerstungen wurden eigentlich erst Vorgespräche geführt. Die Stellungnahmen sind dafür schon überraschend optimistisch, oder in der Sprache der Politik: "ergebnisorientiert", formuliert.

„Ich bin davon überzeugt, dass die heimische Kaliproduktion und Fragen des Umweltschutzes miteinander vereinbar sind“ sagt Dr. Burkhard Lohr, Vorstandsvorsitzender der K+S Aktiengesellschaft. **„Das lässt sich allerdings nicht in langen Schriftsätzen vor Gericht klären.** Daher suchen wir den vertrauensvollen Dialog, um mit der Gemeinde Gerstungen einvernehmliche Lösungen zu erzielen“ so Dr. Lohr weiter.

Die Bürgermeisterin, der Wassermeister, der Rechtsanwalt der Gemeinde Gerstungen und weitere Berater sind gewieft genug, keine faulen Kompromisse einzugehen. Ich bin gespannt.

Für uns heißt das erst mal gar nichts. Die Anstrengungen von k+s zum **Bau der Oberweser-Pipeline** gehen unvermindert voran. Die inzwischen vier Aktenordner zum **2. Beteiligungsverfahren zum Raumordnungsverfahren** per 31.7. treffen dieser Tage bei den Umweltorganisationen und den andern Beteiligten ein. Siehe Verteiler anbei. Zudem erfolgten die Bohrungen im Reinhardswald nicht etwa, damit Ergebnisse noch in die Antragsunterlagen einfließen konnten. Die waren da schon im Druck. Nein, die **Baugrunduntersuchungen** erfolgten, damit k+s, bei einer Genehmigung durch das RP Kassel, keine Zeit verliert und umgehend nachweisen kann, dass sich die beiden Standorte für die Stapelbecken im Wald hervorragend eignen. Und: wurde da nicht gerade ein Salz-Laden in HOG eröffnet!?

Wir werden also weiterhin unsere Kräfte gegen eine Genehmigung durch Dr. Lübcke mobilisieren.

Dafür Glückauf
Klaus

PS: Hier noch zwei Auszüge aus dem Bericht zur Informationsveranstaltung in Reinhardshagen:

Oberweser-Pipeline und Salzsee: Einen schweren Stand hatte Dr. Eichholtz von der K+S Kali GmbH. Für die geplante Abwasserleitung nebst den offenen Chemie-Laugen-Becken mitten im künftigen Naturpark Reinhardswald hagelte es Kritik. Dass eine Verklappung von chloridhaltiger Lauge in die Weser bei Gieselwerder keine Verschlechterung der Wasserqualität mit sich führe, wie es Dr. Eichholtz behauptete, bestritt Andreas Löwe aus Bodenfelde, auf das Schärfste. Oliver Penner aus Lippoldsberg ließ sich nicht davon abbringen, dass in Spanien bereits eine rückstandsfreie Produktion möglich sei. Zudem könnten dort sogar die Salz-Halden abgebaut werden. Ebenso wurde der Eröffnung eines Büros in Hofgeismar, mit dem die K+S GmbH für ihr geplantes 135 Kilometer langes Abwasserrohr zur Weser werben möchte, einhellig Unverständnis entgegengebracht. (<http://hofgeismar-news.de/region-aktiv/165-k-s-er%C3%B6ffnet-projektb%C3%BCro-in-hofgeismar>)

Doppelbelastung durch zwei Industriegebiete: Klaus Becker vom Aktionsbündnis Märchenland wies auf eine Besonderheit hin: „Mit den geplanten Chemie-Abwasserbecken und den sogenannten Windparks mit über 230 Meter hohen Windrädern werden gleich zwei Industrieanlagen drohen. ...“ Ebenso wie Rock sagte Becker, dass es nach wie vor Sinn mache, sich gegen „diesen Wahnsinn“, wie er es nannte, zu wehren. Er gab Rock mit auf den Weg, sich im Landtag gegen beide Bedrohungen des Reinhardswaldes gleichermaßen zur Wehr zu setzen.

Quelle:

<http://hofgeismar-news.de/region-aktiv/218-reinhardswald-%E2%80%93-naturpark-ohne-salzbecken-und-windparks>